

Der Geometer

Predigt über Sprüche 17,22 am 9. Mai 2010 in der ref. Kirche Ins anlässlich der Konfirmation

*Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt.
Sprüche 16, 9*



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden
„Future and life“ – „Zukunft und Leben“. Dieses Motto habt ihr für Eure Konfirmation gewählt. „Füre luege u läbe“ auch so könnte man euer Motto umschreiben.

Ihr werdet im Anker-Jahr 2010 konfirmiert. Vor 100 Jahren ist der Maler Albert Anker gestorben. Er ist einer der berühmtesten Menschen, der in dieser Kirche z Predig ging. Das tat er regelmässig. Wie wenn er euer Motto schon gekannt hätte, malte er ein Bild zu diesem Thema: future and life. Er hätte in der damaligen Modesprache Französisch eher gesagt: „la vie et le futur“.

Die Hauptfigur des Bildes ist ein Geometer. Er trägt einen schwarzen Kittel, einen schwarzen Hut, weisse Hosen und hohe schwarze Stiefel. Damit er sein dreibeiniges Instrument bedienen und mit den Augen sein Ziel anvisieren kann, muss er sich leicht bücken. Er ist mit voller Konzentration bei seiner Arbeit. In der Ferne sieht man seinen Gehilfen. Der hält die Messlatte.

Die Hauptperson kehrt uns den Rücken zu und richtet ihren Blick einzig auf das Ziel. Der Geometer misst den Weg auf der Erde sorgfältig und exakt. Geometer heisst „der Erdvermesser“. Der Weg, den er vermisst, soll nicht nur ihm dienen, vielen andern Menschen auch. Nach seinen Plänen und Berechnungen wird die Eisenbahnlinie Bern – Neuenburg gebaut, das Bahntrassee erstellt. Er plant sogar den Weg von uns, die 125 Jahre später leben. Wenn wir heute im Zug nach Bern fahren, um zu arbeiten oder in

den Ausgang zu gehen, dann legen wir den Weg zurück, den der Geometer im Jahr 1885 vermessen hat. Das ist future and life, das ist für e luege u läbe, das ist das Herz des Menschen, das seinen Weg plant!

Doch: Wer von uns kann sein eigenes Leben planen wie der Geometer die Eisenbahnstrecke Bern – Neuenburg? Wer hat dem Geometer die Ausbildung ermöglicht? Wer hat ihm den Verstand gegeben? Wer gibt ihm die Gesundheit, um zu Fuss nach Ins zu marschieren? Das gehört dazu vor der Bahn und vor den Autos. Wer ist es, der seine Schritte lenkt? Der Spruch sagt: ... *der HERR lenkt seinen Schritt*. Gott gibt ihm dafür die Kraft. Für seine Vermessungen und seine Pläne ist der Geometer auf Gott angewiesen.

Der Geometer hat sein Instrument auf ein Dreibein montiert. Auf drei Standpunkte stützt er seine Berechnungen und Pläne ab. Diese drei Stützpunkte sind tiefgründiger und reichen weiter als man es auf dem Bild sehen kann. Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, habt diese drei Punkte in eurem Glaubensbekenntnis aufgezählt:

*Wir glauben, dass Gott unsichtbar ist,
wir aber seine Liebe
trotzdem spüren können.*

*Wir glauben, dass Jesus, der Sohn Gottes,
den Menschen gezeigt hat,
wie sehr Gott sie liebt.*

*Wir glauben, dass der heilige Geist
auf der Erde ruht
und uns noch heute Kraft gibt.*

Auf diesem Dreibein steht eigentlich jede Planung:

- Auf Gott, der uns die Liebe zum Leben und den Mut zur Zukunft gibt.
- Auf Jesus, der sich uns Menschen zuwendet, den Lebensweg mit uns geht.
- Auf dem Heiligen Geist, der uns Kraft gibt, Neues zu wagen, in die Zukunft zu gehen.

Auf diesen drei Beinen steht heute noch jede Planung. Oft meinen wir, sie laste allein auf unsern Schultern. Aber hätte der Geometer sein Instrument auf die eigene Schulter gelegt statt auf das Dreibein – er wäre zu einem sehr wackeligen Resultat gekommen. Vielleicht machen wir uns das Planen so schwierig, weil wir uns allein auf menschliches Denken und Handeln verlassen, das Dreibein des Glaubens nicht benutzen und alles auf unseren eigenen wackeligen Schultern tragen wollen.

Rechts am Wegrand sitzen und stehen Kinder. Sie sind gwundrig und wollen schauen, was dieser Mann macht. Respektvoll halten sie einen gewissen Abstand. Sie dürfen ihn und sein eigenartiges Instrument nicht stören. Die Kinder wenden uns ihre Gesichter zu. Gebannt schauen sie auf den Mann und sein Instrument.

Ziemlich genau in der Mitte des Bildes stehen zwei Mädchen. Der Blick des einen richtet sich nicht auf den geheimnisvollen Mann, sondern auf sein Ziel. Es übernimmt die

Blickrichtung des Mannes und seines Instrumentes. Plant das Mädchen seinen eigenen Weg? Was bewegt sein Herz?

Können sich die beiden Mädchen vorstellen, dass sie später einmal grosse Körbe mit Gemüse an den Bahnhof bringen, diese verladen, am nächsten Morgen in aller Frühe mit dem Zug nach Bern fahren und auf dem Märkt verkaufen, was sie im Moos geerntet haben? Können sie ahnen, dass dieser Mann und ihre Gemüsekörbe der Anfang sind, um aus dem Grossen Moos den grössten Gemüsegarten der Schweiz zu machen? Können sie sich vorstellen, dass ihre Urenkel einmal auch im Sommer Schuhe anhaben? Dass einmal die Seeländer nicht mehr vor dem Hunger und der Armut auswandern müssen, dass vielmehr Leute aus Portugal und Polen kommen, um hier bei uns Geld zu verdienen?

Der Bub hinten rechts, der vor Gwunder oder Begeisterung gar nicht absitzen kann: bekommt er später eine Stelle bei der Bahn? Wird er helfen, die Geleise zu bauen? Der Weg rechts vom Geometer ist voll von future and life, voll von Leben und Augen, die für luege.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

Ich habe euch gefragt, wie ihr heute ein solches Bild gestalten würdet.

Ich habe damit gerechnet, dass ihr sagt: heute werden keine Bilder mehr gemalt, heute wird auf einem Bildschirm designt. Ich habe mir vorgestellt, wir würden zusammen ausdenken wie man eine attraktive Website zum Thema Future and life gestalten. Ihr hattet eine ganz andere Idee: mit Graffiti arbeiten.

Graffiti zum Beispiel auf die leeren Wände der Kirche. Wie sieht der alte Bibelspruch im Graffiti-Gewand aus? *Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt.*

Weil ich selber nicht gut zeichnen kann und im Sprayen keine Erfahrung habe, engagiere ich einen Sprayer an. Schauen wir ihm zu:

Mitten auf die leere Wand sprayt er ein Herz und schreibt ins Herz: „...plant...“. Vom Herz aus zeichnet er einen weiten Weg, einen Weg, der an euren Plakaten vorbeiführt und sich in der Ferne des Horizontes verliert. Dort am Ende des Weges zeichnet er ein schlichtes Kreuz.

„Jetzt“, sagt der Sprayer, stelle ich ein Zwischenziele dar: „Liebe“. Schon sind zwei Herzen, eng ineinander verschlungen auf den Weg gesprayed. „Aber“, wendet er ein, „Liebe soll nicht nur ein Etappenziel sein, sondern den ganzen Lebensweg begleiten. Zukunft ohne Liebe ist doch kein Leben. Füreluege u läbe – doch nume mit Liebi!“ Der Sprayer kratzt sich am Kopf. Er denkt nach. Dann beginnt er oben auf dem Bild zu zeichnen, fährt dann in einem weiten Bogen ums Bild, unten bildet er einen Spitz und fährt dann wieder hoch: das ganze Bild wird von einem Riesenherzen eingerahmt. „Eigentlich ist auch das noch zu klein. Es ist das Herz von Gott. Es umfasst alles, den ganzen Weg und das ganze Planen. Die Liebe auf dem ganzen Weg. Die menschliche Liebe ist nur eine kleine Antwort auf die grosse Liebe von Gott. Zur menschlichen Liebe gehört die Liebe, die Liebe auch zur Familie, zum Mitmenschen, die Liebe zur Natur, die Liebe zu Gott, der uns das Leben schenkt.“

Während dem Reden fährt der Sprayer weiter mit dem zeichnen: am Rand des grossen Herzens strahlt eine Sonne auf, Bäume wachsen, Blumen blühen, Schmetterlinge

besuchen sie, ein Pferd galoppiert, Hasen und Rehe schauen zwischen den Bäumen hindurch...

„So friedlich und sonnig und harmlos ist das Leben? Wird der Weg der Konfirmandinnen und Konfirmanden immer einfach sein?“ Der Sprayer schüttelt den Kopf: am Rand des grossen Herzens zucken Blitze, schwere Regenwolken entleeren sich über dem Weg des Lebens.

„...aber der HERR lenkt seinen Schritt.“ Der Sprayer liest laut den Vers auf dem Flyer. Mitten auf den Weg, den das Menschenherz plant, sprayt er einen grossen Felsen, der den Weg versperrt. Mit ein paar Strichen deutet er einen Umweg an, einen weiten Umweg, der über einen hohen Berg führt. Auf diesen Weg schreibt er: „Der Umweg ist die kürzeste Verbindung“. Plötzlich steht auf dem Weg ein Figürchen mit einer Sprechblase. In die Sprechblase schreibt er: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben...*“

„Das Figürchen da ist Christus. Wenn ich auf einem beschwerlichen Umweg bin, dann ist er mit mir unterwegs. Vom grossen Herzen von Gott sehe ich dann nichts. Bin ich auf einem verlorenen Weg mit verlorener Zeit? Gerade der Umweg ist *sein* Weg, der Weg von Christus. Der Umweg ist beschwerlich, macht müde. Das ist die Wahrheit. So ist das Leben. Der Umweg ist ein wichtiger Teil vom Lebensweg.“

Der Sprayer zeichnet, wie hinter dem Berg der Umweg in den grossen Lebensweg mündet. An dieser Stelle zeichnet er in wenigen Strichen ein Festzelt und Leute die feiern. Auf der Fahne über dem Festzelt steht:

Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt.

Nun ist die ganze Wand voll gesprayed. „Danke, Sprayer für dein Bild.“ Jedes von uns kann es aufnehmen, mitnehmen, in sich drin. Und die Wand ist wieder weiss.

Gebet

Gott, unser Schöpfer, von dir und nicht von uns selber haben wir das Leben und die Zeit zum leben.

Wir bitten dich für die, die gerne planen:

Hilf ihnen bei der Erfüllung ihrer Pläne.

Gib ihnen gute Ideen für ihre Pläne.

Gib ihnen neue Ideen, wenn Pläne scheitern.

Wir bitten dich für die, die planlos drauflos leben: Schenk ihnen Sorgfalt, dass sie die kostbare Zeit nicht totschiagen.

Schick ihnen gut gesinnte Menschen, die ihnen sinnvolle Ziele zeigen.

Jesus Christus, du bist der Meister des Lebens, du kennst schwierige Wege, unwegsame Wege und Abgründe.

Wir bitten dich für die jungen Leute: Leite und begleite sie, wenn ihr Weg beschwerlich ist, wenn Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen. Zeig ihnen, dass Neuanfänge möglich sind.

Wir bitten dich für ihre Eltern, Grosseltern, Götti und Gotte:

Gib ihnen Geduld, wenn sie die jungen Leute auf Umwegen sehen.

Mach sie zu hilfreichen Wegweisern, wenn das Gelände unübersichtlich wird.

Heiliger Geist, du starke und unsichtbare Kraft, wir bitten dich:
gib den jungen Leuten Mut beim Neuen, das auf sie zukommt,
Ausdauer beim Unangenehmen, dem sie nicht ausweichen können.
ein Herz, das mit andern lachen und weinen kann.

Heiliger, dreieiniger Gott, du bist ein Geheimnis genauso wie unsere Zukunft.
Gib uns Schritt für Schritt Boden unter die Füße, damit wir sicher in unsere Zukunft
gehen die du uns schenkst.
Amen.

Pfr. Ueli Tobler, Fluhackerweg 11, 3225 Müntschemier,
pfarramt.tobler@sesamnet.ch , www.ref-kirche-ins.ch , www.kirchen-amt-erlach.ch